

hen und ihr Dasein erträglicher zu machen. Franz Kalteis war der Lagerälteste und stand dem Lagerkomitee zwar nicht direkt nahe, hatte aber doch großen Einfluss auf das Komitee. Als die Befreiung Wiens Ende März 1945 durch die Russen immer hörbarer wurde, rang Kalteis mit dem Lagerkommandanten SS-Hauptsturmführer Johann Gärtner um das Leben von 190 kranken Häftlingen, die gemäß einer zentralen Weisung des Mauthausener Lagerkommandanten vor der Evakuierung der Außenlager zu ermorden seien. Tatsächlich gelang es Kalteis, dass die 190 Häftlinge nicht ermordet sondern im Lager zurückgelassen wurden. Am 2. April mussten rund 1.276 Häftlinge des Nebenlagers den Fußmarsch nach Steyr antreten. Unfassbare Zustände und Brutalität begleiteten diesen Marsch. Wer einen Fluchtversuch startete, nicht mehr konnte oder zu langsam marschierte, wurde erschossen. Am 23. April 1945 wurden 1.076 KZ-Häftlinge des Nebenlagers Saurer in das Nebenlager Steyr-Münichholz überstellt. Bereits am 8. April 1945 wurde Wien von den Russen befreit.



Mahnmal beim ehemaligen KZ-Lager Saurer-Werke

Luftangriffe auf Simmering 1944/45

Der 2. Weltkrieg, in dessen Endphase bei 43 Luftangriffen allein 6.000 Bomben auf unser Bezirksgebiet fielen, führte Wien, die so viel gepriesene Perle des Donauraumes, keineswegs einer Blütezeit entgegen. Allein in Simmering waren mehr als 900 Tote, größtenteils Frauen und Kinder, als Opfer der massiven Luftangriffe der Alliierten zu beklagen.

Als Beispiel sei an dieser Stelle der Luftangriff vom 6. November 1944 herausgegriffen:

Luftschutz-Schadensmeldung über den am 6. November 1944 von 11.18 Uhr bis 12.05 Uhr erfolgten Luftangriff auf den LS-Ort Wien.

Alarm 10.50 Uhr Entwarnung 12.17 Uhr

1. Angriff: Der Anflug erfolgte aus Richtung Südwest, Süd und Südost.

Es handelte sich um einen mittelschweren Luftangriff. Hierbei wurden 6 Wellen zu je 25 bis 50 Flugzeugen beobachtet.

- | | |
|--------------------|--------------------|
| 1. Welle 11.18 Uhr | 4. Welle 11.43 Uhr |
| 2. Welle 11.25 Uhr | 5. Welle 11.50 Uhr |
| 3. Welle 11.37 Uhr | 6. Welle 11.55 Uhr |

Gesamtstärke der Alliierten: 300 bis 400 Flugzeuge. Der Schwerpunkt lag im Bereich Simmering, Kaiserebersdorf, Favoriten, Inzersdorf und Erlaa.

Im nächsten Abschnitt werden die Bombenangriffe des Jahres 1944 im Detail dargestellt:

Am 17. März war Simmering erstmals betroffen. Das Angriffsziel war eigentlich der Militärflugplatz in Zwölfaxing, doch mussten auf Grund des heftigen Abwehrfeuers viele Feindflugzeuge abdrehen, die dann ihre Bomben über Kaiserebersdorf abwarfen.

Am 16. Juni war die Landwehrkaserne getroffen worden, in Neualbern wurden fünf Wohnhäuser zerstört und vier weitere beschädigt.

Am 16. Juli waren vor allem die Gemüsegärtner auf der Simmeringer Haide betroffen. Auch ein Behälter des Simmeringer Gaswerkes erhielt einen Bombentreffer und die Volksschule am Simoningplatz wusste von Bombentreffern zu berichten.

Ein besonders schwarzer Tag für Wien war der 10. September. Kriegswirtschaftliche Gebäude wie Kulturbauten wurden getroffen.

Am 11. Oktober erlebte Simmering weitere Stunden der Angst. Hauptangriffsziel war die Simmering-Graz-Pauker-AG. Die Montagehalle sowie Wohngebiete am Geiselberg, die Hauffgasse, Ehamgasse, Sedlitzkygasse, Felsgasse und die Simmeringer Hauptstraße vom Kreuzungsbereich Hauffgasse-Kopalgasse bis Enkplatz wurden durch einen Teppichwurf mit rund 300 Sprengbomben schwer getroffen. 255 Gebäude erlitten Schäden geringen bis schweren Ausmaßes.

Am 17. Oktober wurden 35 Sprengbomben über Simmering abgeworfen. Schäden im E-Werk und im Gaswerk wurden gemeldet. Auch die Bahnkörper der Aspangbahn wurden an verschiedenen Stellen beschädigt.

Der Bombenregen setzte sich am 1. November fort. Dabei waren die Saurer-Werke, die Austria-Email-Werke und das E-Werk auf der Simmeringer Haide betroffen, ein Spiritustank in der Firma Mautner Markhof brannte. Bombentreffer zerstörten zudem eine Kriegsgefangenenbaracke in der Geiselbergstraße und das Kommissariat in der Krausegasse. Erste gezielte Bombentreffer setzte es für Kaiserebersdorf und Albern.

Am 5. November kam es erneut zu Luftangriffen. Dabei wurden die Beobachtungsstelle „Schicht-Werk“ (Grillgasse/Schemmerlstraße), die Staatsbahnwerkstätten in der Grillgasse, der Raaber Bahnhof, das Gemeindewohnhaus Simmeringer Hauptstraße 142, die Siedlung Hasenleiten, die Fickeysstraße, der Straßenbahnhof Simmering und die Laurenzkirche getroffen. Auch der Zentralfriedhof meldete Schäden.